

## Märcker Kriegen mit den Pommern.



**M**itwochs nach Ju-  
noica (etliche sezen den  
freitag) hat Marggraff Frides-  
rich / Churfürst zu Branden-  
burg/etc. die Stadt new Anger-  
münd in der Vettermarkt, welche  
in die siebenzig Jar von den her-  
zogen zu Stettin innen gehal-  
ten/ bestritten vnd eingenommen/  
vnd weil er das Schloss nich  
bald/samt der Stadt/hat kön-  
nen eröbern/hat ers belagert.  
So schreibt man auch/dass der

Kastner der Herzogen zu Stet-  
tin nicht allein das Sch'osz/ sondern auch das eine Thor noch eingehabt habe. Da nis  
Herzog Casimirus in Pomern/ diß Namens der Sechste/ vernommen / dass er das  
Schloss vnd das e:ne Thor noch frey hette/ ist er willens gewesen/ mit gewalt da hinein  
zufallen/ vnd die Märcker wider aus der Stadt zu jagen. Weil er aber von seinen Rund-  
schaffern gehöret/dass sich die Märcker mitten auffm Markt wol beschanket hetten/ vnd  
das ein Herr von Putliz mit vier hundert Reutern vor dem thor zum hinterhalt lege/ hat  
Herr Dethleff von Schwerin/Ritter/ gerathen/ er solte sich erstlich an deß von Put-  
liz haussen machen/ vnd denselben trennen/damit er hernach desto besser in die Stadt  
ohn widerstand kommen möchte. Diesen räuschtag hat der Herzog nicht/wollen annes-  
men/sondern ist mit seinem hellen haussen zur Stadt zugezogen/ vnd da er durch das  
Thor/ so sein Kastner noch innen gehabt/hinein kommen/ hat er in dreyen gassen drey  
Panier auffgerichtet. Nun hatte der Marggraff sein Volk am meisten in den Herber-  
gen losiret/vnd hin vnd her in der Stadt gelassen. Er selbst aber hatte sich mit etlichen  
Reutern auffm Markt mit den Wagen beschanket/vnd sich darauff zur ruhe begeben/  
Weil er die vorige Nacht in erobierung der Stadt grosse mühe vnd arbeit gehabt/ vnd  
nicht viel geschlaffen hatte. Als nun Herzog Casimirus vnuorschens in die Stadt  
kommen/ vnd ihm mit den seinen nicht anders gedacht/denn er hette die Stadt wider in  
seiner gewalt/haben sie alle geschryen: **Stettin/ Stettin/ Stettin.** Von sols-  
chen geschryen ist der Churfürst sampt den seinen erwachet/ hat sich mit seinem Panier  
der Mark Brandenburg bald herfür gemacht/vnd ist mit den Pommern in einen harten  
streit mitten in der Stadt gekommen/vnd ist da Dethleff von Schwerin/ vnd Peter  
Trampe/beyde Rittere/ in der spiken deß Herzoges mit vielen andern blieben/ vnd ers-  
schlagen worden. Und weil der Herr von Putliz/ mit seinen vier hundert Reutern  
auch hinzu gedrungen/vnd die Pommern also recht mitten unter den feinden gewesen/dass  
sie sich hinten vnd formen haben wehren müssen/ iſt ihnen unmöglich gewesen / et-  
was treffliches auszurichten/sondern haben wider durch das Thor dadurch sie hinein  
gekommen/müssen zu rück weichen. Da das geschehen/ hat der Marggraff mit gewal-  
tiger gewapneter Hand den Kastner von Schlosse getrieben/vber drey hundert Mann  
von den Pommern vnd Polen/ vnd über fünf hundert Pferde gefangen bekommen/wel-  
che die Märcker folgendes tages unter sich getheilet haben. Valentinus von Ecksted.  
VVulterwitzius, Nicolaus von Klempen/ Chron. Saxonæ, Funccius, Iustus, &c.  
(Andere schreiben/das vier hundert da gefangen/vnd drey Panier sind eröbert worden/  
derer zwey zum Berlin in S. Marien Kirche/vnd eines zu Wilshack hangen.)

Zu ehren dieses Sieges hat der lobliche Marggraß in gedachter Stadt Angermünd durch Herrn Günther von Bartensleben zu Ritter geschlagen: Hansen von Bredaw / Matthiasen von Bichtenhagen / Berndt von der Schulenburg / Joachim von Bredaw / Ludolffen von Aluenhleben / vnd etliche andere aus seinem Hofe. Wüsterwitzius

Von diesen sachen findet man ein solch Sächisch Lied / welches also lautet / wie folget:

My willen singn ein nyen Ley / na dem Winter kōmpt vns de Mey / dat hebbn wy wol vernamen / dat kettr Angermünd gewonnen ward / dat nam die Marggraß fram.

Bischoff Magnus die vel edl Man / de sick die Muer thom ersten anklaam / vor die Dauelnde alle / vordienete wol vier vnd vettig Schock met dem ersten anklamen.

Janicke van Briesn leth sick vthlagn van Kettr Angermünd bet thom Gryffenhagn / verkündigte nye mehre tho Stettin vp des hertigen Doff / da sprack he tho sinem Erfherren.

Gnedige Herr / dat sy ju bekandt / Kettr Angermünd dat Stolperland / dat wert so gar verdonuen / dat duth ock Marggraß Frederick / sie spracken he were gestoruen.

Die hertig leth thosamen vorbadn der dutschen noch mehr denn der Paln / sulfft rett he an der spitzen / tho den vierraden vp dat hohelues / da ethen sy suete Fische.

Sie rehden dann tho den vierraden daunon / folget na Stade vnd alle gude Man / folget gy miner glitzen.

Sie quemen vor Angermünde vp den plan / die Dohre weren en wit vp gedhan / he reth henin mit schalle / sie riepen all thom al Stettin / Brans denborg were gefallen.

Die Gansz von Putlitz lag hinder den Gräven / wo grimmich strecke / sie eren kragen bauen die Gryffen alle / die Gryffen haddn die flögel verlahrn / die Adler schwewete dar bauen.

Die Gansz war des mudes also vol / durch die Muer brack sie ein hol dörch die harte feldsteine / da sie vp den Marchte quemen / da waren erer thene vör einen.

De Schwerder gingen den klincker den klanck / Herr Dethleff van Schwerin die was der manck / den pres wolde he erweruen / des muste Herr Dethleff van Schwerin vör seinen Erfherren steruen.

Da die Hertig dat gesach / dat da Herr Dethleff vör im lach / gespettet als ein Brade / ach milder Christe van Dimmelrick / weren wy nu tho dem vierraden.

Da sprack sick des Hertign nehest Knecht / Gnedige Herr wern wy nu weg / waren wy wente vth dem Dahre / Ich schwere ydt juw by truwen vnd vorware / den prisz hebbn wy verlaren.

Die Hertig quam wol für dat Dahre / dem Rosse gab he so balde die sparen / syn drawen muste he laten / tho dem vierraden vp dat hohe Duss / darup ward er gelaten.

De ging sick an der Borg tinnen sihan / sin Duet sick he thom Fenz ster vth / van jammer vnd ock van lede / Kettr Angermünd du vele gute Stadt / wie Eleglick mut ic van die scheiden.

Die vns dit nye Lied gesang / ein Schmede Knecht is he genand / he heet sick Kone fincke / he furht ein hemmercken vp sine hand / gut Bierken mag he wol drincken.

ANNALES MARCHIAE  
BRANDENBURGICÆ

das ist  
**Wertliche  
Verzeichniß vii.  
beschreibung der fürnemsten vnd  
gedenckwürdigsten Märkischen Jahr geschichten vnd Historien/  
so sich vom 416. Jahr vor Christi Geburt/ bis auffs 1596. Jahr  
im Churfürstentumb Brandenburg/vnd dazu gehörenden Landen vnd  
Herrschafften/ von Jahr zu Jahr begeben vnd  
zugeragen haben.**

Aus vielen glaubwürdigen Sribenten vnd Büchern/ auch aus  
bewerten vfkunden vnd vielen alten monumentis, zusam-  
men getragen vnd beschrieben.

Auch mit vielen Bildnüssen vnd Figuren gezieret/vnd mit einem vollkom-  
menen vnd richtigem Register verfasset/

Durch

M. ANDREAM ANGELVM, STRVTHIOMON-  
TANVM.

Am Ende ist hinzugesetzt/ein bedenklen der Theologen zu Frankfurt an  
der Oder/ von den Besessenen zu Spandau:

Item/ein Supplementum oder vermehrung vnd vollireckung der Märkis-  
chen Jahr geschichten/von Ostern des 1596. Jahrs/bis auff den  
Apriillmonat dieses 1598. Jahres.



Ottofrid Daniel Forc  
fran Von Wunsiedel  
An: 1735.

M. D.

XCVIII.

CVM GRATIA ET PRIVILEGIO, &c.

Zu Verlegung Joh. Hartman/Büchfänger in Frankfurt an der Oder.